

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 53 (1974)  
**Heft:** 12

**Artikel:** "Das ist meine Privatgelegenheit..."  
**Autor:** Günther, Woratsch  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-338904>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gerade in unserer gegenwärtigen Gesellschaft mit ihren zum Teil sehr mächtigen Interessengruppen kann nur eine völlig unabhängige Institution die Gewissheit geben, dass im Falle einer Konfliktsituation dem einzelnen Bürger der Persönlichkeitsschutz auch tatsächlich zukommt und er nicht den Interessen mächtiger politischer oder wirtschaftlicher Mächte zum Opfer fällt.

Ein wirksamer Schutz des Privatlebens ohne die Institution des unabhängigen Richters ist somit gar nicht denkbar.

---

«Das ist meine Privatangelegenheit, das geht niemanden etwas an.» Ein Ausspruch, den wohl jeder von uns schon häufig gehört und auch in dieser oder ähnlicher Form selbst getan hat. Gleichwohl, was im Einzelfall nun damit gemeint sein mag, wird dadurch das zumindest bis zu einem gewissen Grad jedem Menschen innewohnende Bedürfnis, eine Eigensphäre zu haben und von dieser jeden anderen, wer es auch immer sei, auszuschliessen, zum Ausdruck gebracht. In Entsprechung dieses «Urbedürfnisses» ist es auch ein Kennzeichen jeder Rechtsordnung, die Anspruch auf die – in der wahren Bedeutung des Wortes – Bezeichnung «demokratisch» erhebt, die Eigensphäre des einzelnen zu schützen – und für die Wirksamkeit dieses Schutzes Sorge zu tragen.

*Aus einem Referat von Dr. Günter Woratsch (Oesterreich)  
anlässlich des Richterkongresses in Florenz*

---